Von Dr. Hans-Joachim Maaz

Gute Beziehungsqualitäten	Schlechte Beziehungsqualitäten
Mutterannahme Prinzipielle Annahme des Kindes durch die Mutter und seine existenzielle Bestätigung *„Du darfst sein!“* – Das ist die Quelle von Urvertrauen.	**Mutterbedrohung** Prinzipielle Ablehnung des Kindes durch die Mutter *„Du sollst lieber nicht sein!“* – Das ist die Quelle eines Urmisstrauens mit Gefühlen existenzieller Bedrohung und Nichtberechtigung.
Mutterförderung Die Mutter unterstützt das Kind energetisch durch Versorgung, Bejahung und Bestätigung der eigenen Entwicklung. *„Ich unterstütze dein Leben!“* – Das führt in die existenzielle Freiheit.	**Mutterbesetzung** Die „Vampir-Mutter“ lebt energetisch vom Kind. Sie vereinnahmt das Kind für ihr eigenes Leben. *„Ich brauche dich für mein Leben“* – Das Kind wird von der Mutter emotional missbraucht.
Mutterliebe Liebe heißt, alles zu tun, damit es dem Kind gut geht (einschließlich Konfrontation und Begrenzung). Es kommt nicht darauf an, was die Mutter für Liebe hält, sondern was vom Kind als Liebe erfahren werden kann (die Erfahrung, dass es wichtig ist und wirklich gemeint wird). Nur die Mutterliebe ermöglicht ein gesundes Selbstvertrauen als „narzisstische Sättigung“.	**Muttermangel** Die Mutter hat nicht genug Empathie, Liebesfähigkeit und Zeit für das Kind. Das Kind hält sich für nicht liebenswert und entwickelt Minderwertigkeitsgefühle und narzisstische Selbstwertstörungen, die es im „Größenselbst“ oder „Größenklein“ zu kompensieren versucht.

Mutterbestätigung Die Mutter erkennt ihr Kind als eigenständigen Menschen, sie bestätigt dessen Einzigartigkeit, Andersartigkeit und akzeptiert Abgrenzung. Diese individuelle Bestätigung ermöglicht wirkliche Unabhängigkeit und Autonomie.	**Muttervergiftung** Die Mutter hat Wünsche und Erwartungen an das Kind für ihren eigenen Selbstwert. Das Kind muss auf die Mutter achten und sich nach ihr richten. Die Mutter zwingt das Kind in eine Bindung an sie. Das Kind bleibt abhängig an die Mutter gebunden ohne die Erfahrung einer authentischen Identität.
Vaterliebe Der Vater nimmt das Kind in Liebe an. Der Vater lässt das Kind frei und unterstützt dessen expansive und kreative Möglichkeiten. Das Kind kann sich im Rahmen seiner Möglichkeiten frei entfalten.	**Vaterterror** Der Vater lehnt das Kind ab, erlebt es als Konkurrenten um die Muttergunst, schüchtert es ein, bestraft es und wertet es ab. So entwickelt sich ein gehemmter eingeschüchterter Mensch mit einem verborgenen Hass- und Gewaltpotential.
Vaterfreiheit Der Vater lässt dem Kind die Freiheit, seinen ganz individuellen Weg zu finden.	**Vatererpressung** Der Vater erwartet, dass das Kind seine Vorstellungen vom Leben übernimmt, sein Nachfolger wird, seine Werte und Einstellungen fortsetzt.

Von Dr. Hans-Joachim Maaz

Vaterförderung Der Vater ist an der Entwicklung des Kindes interessiert und engagiert sich durch Anregung, Ermutigung, Förderung und Forderung. Es entwickelt sich ein mutiger, aktiver Mensch mit angemessenem Verantwortungs- und Pflichtgefühl	**Vaterflucht** Der Vater hat kein Interesse am Kind und der Familie, er ist selten da und im Grunde genommen nie erreichbar. Das Kind bleibt ungefördert, unerweckt, passiv, bequem und faul.
Vaterverständnis Der Vater erkennt die Möglichkeiten seines Kindes und akzeptiert wohlwollend dessen Begrenzung. Das ist die Basis für ein echtes, leistungsfähiges, aber entspanntes Leben.	**Vatermissbrauch** Der Vater wird zum Antreiber des Kindes, dessen Leistungen nie ausreichen. So entsteht der gestresste und überforderte Leistungsmensch.